

## Rede des Wirtschaftsreferenten zum WIR-Neujahrsempfang am 13.01.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

-eine namentliche Begrüßung kann ich Ihnen und mir ersparen, das hat schon unser Moderator Stefan Hild übernommen –

Ich darf Sie alle heute begrüßen in meiner Funktion als Wirtschaftsreferent des Stadtrates der Stadt Eggenfelden. Ganz besonders begrüßen möchte ich aber zumindest eine Persönlichkeit, nämlich Dich, liebe Claudia Rauschegger und natürlich mit Dir das gesamte Team der WIR-Vorstandschafft. Denn eines, meine Damen und Herren, steht fest: jedes Jahr eine Veranstaltung wie diesen Jahresempfang auf die Beine zu stellen, das ist eine ganz besondere Leistung. Auch in diesem Jahr habt Ihr wieder eine ebenso prominente wie kompetente Referentin für diesen Empfang gewinnen können.

Auch in diesem Jahr gibt es wieder ein schönes Rahmenprogramm und auch in diesem Jahr wird es sicher wieder viele gute Gespräche geben im Foyer, ich freue mich schon jetzt darauf. Das alles, liebe Gäste, bietet uns der Werbeinteressening in jedem Jahr und ich denke, das ist einmal einen eigenen Applaus wert für Claudia Rauschegger und ihr Team.

Sehr geehrte Damen und Herren, dieser Empfang der Wirtschaft ist immer auch so etwas wie eine Initialzündung zum Jahresanfang. Denn auch wenn in den Geschäften und Büros die Inventuren für 2018 schon erledigt wurden, auch wenn die Unterlagen für die Jahresabschlüsse vorbereitet und die Zielplanungen für 2019 schon fixiert sind, so ist es doch auch wichtig, wieder einmal Impulse von außen zu bekommen, dazu Denkanstöße, die vielleicht auch neue Gedanken bringen, die man selbst bisher noch nicht gedacht hat.

Ich freue mich daher schon jetzt auf Ihr Referat, sehr geehrte Frau Professorin Münch, Sie sind ja bekannt für Ihre klaren Positionen gerade bei Themen wie Politikverdrossenheit.

Liebe Gäste des Neujahrsempfangs der Wirtschaft, Vielleicht haben Sie ja auch zum Jahreswechsel in der Passauer Neuen Presse (...) das Interview mit Matthias Horx gelesen. Er gehört zu den bekanntesten Zukunftsforschern in Europa und viele Trends, die er vorhergesagt hat, sind dann auch tatsächlich so eingetreten. Für das neue Jahr hat Matthias Horx zwei sehr interessante Thesen aufgestellt, die für mich einen klaren Bezug haben auch zu unserer Heimat. Horx warnt zu allererst vor der Gefahr, dem Rausch der Begeisterung für die Digitalisierung und die sozialen Medien alles unterzuordnen, sogar den Menschen mit seinen Bedürfnissen.

Horx sagt ganz deutlich: Die meisten realen Probleme sind viel zu komplex und lebendig, als dass sie von Datensystemen gelöst werden können.

Nun ist auch mir natürlich klar, dass die Digitalisierung nicht aufgehalten werden kann und auch nicht aufgehalten werden soll. Hier in Eggenfelden entsteht derzeit mit Volldampf ein Innovationszentrum für digitales Planen und Entwickeln, im Landkreis startet ein digitales Gründerzentrum, das sind auch für mich als Wirtschaftsreferenten wichtige Entwicklungen.

Aber, meine Damen und Herren: es gibt, auch wenn man sich das heute schon fast nicht mehr sagen traut, durchaus ein Leben und eine Gesellschaft außerhalb der Digitalisierung und, auch wenn man das schon nicht mehr glauben kann, auch außerhalb der sozialen Medien und des Internets. Das ist übrigens auch einer der Gründe, warum wir alle heute hier sind:

Wir wollen heute nicht „chatten“, sondern ganz einfach miteinander reden, wir wollen keine Daten austauschen, sondern Gedanken und vielleicht sogar ganz persönliche gute Wünsche für das neue Jahr – und das ist von Angesicht zu Angesicht einfach viel netter als per Facebook, Instagram oder als E-Mail.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, meine Damen und Herren: mir ist natürlich klar, dass es die sozialen Medien und die Digitalisierung braucht, vielleicht sogar die künstliche Intelligenz, auch wenn mir die menschliche immer noch lieber ist – aber wir dürfen diesen Entwicklungen nicht alles andere unterordnen. Und das gilt ganz besonders für die Politik, nicht nur für die ganz große, sondern auch für die Politik hier für Ort. Wenn wir unsere Städte und Gemeinden für die Menschen, die hier leben, attraktiv halten wollen, dann müssen wir vielleicht umdenken und die ganz realen Bedürfnisse den digitalen Planungen gleichstellen.

Für mich bedeutet das: ich möchte nicht nur ein RegioLab, sondern ich möchte auch eine lebendige Stadt, in der nicht virtuelles, sondern menschliches Leben pulsiert, ich möchte kein Leerstandsmanagement, sondern ein Befüllungsmanagement, ich möchte, dass wir nicht nur für die digitale, sondern auch für die ganz reale Entwicklung unserer Heimat mehr Geld in die Hand nehmen. Dafür brauchen wir die Zusammenarbeit, ja ich möchte sogar sagen, wir brauchen den echten Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger, der Kommunalpolitik, der Wirtschaft, natürlich sehr gerne auch in Form des Werbeinteressenrings, liebe Claudia Rauschegger. Denn wir sollten nicht vergessen: alles, was in den neuen digitalen Zentren geplant und entwickelt wird, das muss von Menschen umgesetzt und akzeptiert werden – wenn wir die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen wollen auf dem Weg in die Zukunft, dann müssen sie spüren, dass uns ihre Bedürfnisse wichtig sind und dass wir ihre Meinungen ernstnehmen.

Wenn uns das gelingt, wenn wir es schaffen, unsere Heimat, unsere Stadt Eggenfelden attraktiv zu halten, mit lebendigem Einzelhandel, mit einem attraktiven Angebot in den Bereichen Freizeit und Kultur, mit dem Erhalt und der Ansiedlung von Arbeitsplätzen in allen Bereichen und auf allen Qualifikationsebenen und mit einem gesellschaftlichen Zusammenleben, dass sich so angenehm unterscheidet von der Anonymität der Ballungsräume: dann können wir auch den zweiten Trend nutzen, den Zukunftsforscher Matthias Horx im Interview als besonders wichtig betrachtet: er sagt voraus, dass der Trend in die Städte dem Ende zugeht, dass schon bald eine Phase beginnt, in der auch jüngere Menschen wieder zurückkehren in die ländlichen Räume. Gewinnen werden dann, so sieht es Horx, die Regionen, die weltoffen, kreativ und lebenswert sind.

Wir alle haben es in die Hand, dass wir diesen Anforderungen entsprechen, mit einer engagierten heimischen Wirtschaft, mit einem kreativen Handel, mit einer guten Kommunalpolitik, mit einer lebendigen Bürgergesellschaft und mit einer guten Zusammenarbeit zwischen allen diesen Akteuren.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
ich wünsche Ihnen im beruflichen, geschäftlichen aber vor allem auch im privaten Leben für das neue Jahr alles Gute und viel Erfolg.

Herzlichen Dank